

Terungen Rechnung zu tragen, in einem solchen Augenblicke hält es schwer, auf die Mängel der Bundes-Wehr-Verfassung hinzuweisen; aber glaubt denn ein vernünftiger Mensch, daß die Bundesarmee aus der Kriegsbereitschaft in den mobilen Zustand so leicht übergehen kann, wie die preussische? Konnte aber Preußen, das unter allen Umständen die Initiative in den deutschen Angelegenheiten sich wahren muß, Anträge auf Vollendung der deutschen Wehrhaftigkeit stellen, wenn es mit der eigenen Mobilmachung nicht vorausging? Konnte es ferner den neutralen, wie den kriegführenden Mächten eine Ueberzeugung von dem Ernst seiner Entschlüsse anders beibringen, als dadurch, daß es ohne Rücksichtnahme auf schwere Opfer diesen Ernst als That hinstellte? Werden die neutralen Mächte England und Rußland, welche nicht ohne Grund im Verdacht der Begünstigung der französischen Politik stehen, anders bestimmt werden können, dem Versuche Preußens, den Frieden auf gerechte und billige Weise zu vermitteln, ihrerseits beizutreten, als wenn sie sehen, daß Preußen und Deutschland eine so imponirende militairische Macht aufgebieten haben, daß sie auch ohne England und Rußland mit Aussicht auf Erfolg den Weg der bewaffneten Vermittelung betreten können? Und endlich, wird die französische Politik, wenn sie wirklich ausschweifende und das europäische Gleichgewicht bedrohende Pläne hegen sollte, vor einem Widerspruch Deutschlands stutzig werden, der sich nicht auf die volle und bereit stehende Wehrkraft des deutschen Bundes stützt? Die preussische Regierung hegt ohne Zweifel nicht das Mißtrauen, aber auch nicht das Vertrauen, zwischen denen die preussische Presse getheilt ist; sie verfolgt die Ereignisse mit vorurtheilsfreiem und besonnenem Blick, aber mit dem festen Entschlusse, Preußen und Deutschland den Antheil an der Entscheidung zu sichern, der beiden gebührt. Das Streben ihrer Politik ist auf die Wiederherstellung des Friedens gerichtet, aber nicht eines solchen, der nur einem Waffenstillstande zu vergleichen ist. Darum wird sie nicht zugeben, daß Frankreich und Sardinien den Frieden dictiren. Im Interesse Preußens und Deutschlands, wie des europäischen Gleichgewichts ist unsre Vermittelung zur Nothwendigkeit geworden, zur Wahrung dieser Interessen sind unsere Landwehren aufgebieten worden, um diesen Friedensvorschlägen allen Nachdruck zu geben, der ohne offenbare Herausforderung zu erreichen ist. In

dieser Haltung liegt zugleich so viel Besonnenheit und Kraft, so viel Umsicht und Energie, daß sie wohl geeignet sein sollte, dem Lande unbedingtes Vertrauen einzuflößen.

(S. C.)

Telegraphische Depeschen.

Paris, 9. Juli. Der „Moniteur“ bringt heute folgende Meldung: Der am 8. Juli zu Villafranka zwischen den Generalen Baillant und Hess abgeschlossene Waffenstillstand setzt als Ablaufsfrist den 15. August fest.

Es ist festgesetzt, daß alle Handelsfahrzeuge ohne Unterschied der Flagge im adriatischen Meere ungehindert circuliren dürfen.

London, 9. Juli. Nach Aussage der heutigen „Times“ und der „Morning-Post“ hat Napoleon einen Waffenstillstand angeboten, um möglicher Weise den Frieden anzubahnen.

Verona, 8. Juli. (Offiziell.) In Folge eines Schreibens des Kaisers Napoleon an den Kaiser von Oesterreich sind Waffenstillstands-Verhandlungen eingeleitet und ist eine fünfwöchentliche Feindseligkeits-Einstellung vereinbart worden.

Frankfurt, 9. Juli. Die „Frankf. Postztg.“ bringt folgende Mittheilung.

Verona, 8. Juli. Auf wiederholtes Andringen Frankreichs und nach Zugeständniß aller Seitens Oesterreichs gestellten Bedingungen ist ein Waffenstillstand abgeschlossen.

Wien, 10. Juli. Oesterr. Correspondenz. Offiziellen Nachrichten aus Verona zufolge, wird auf den vom Kaiser Napoleon ausgedrückten Wunsch am 11. d. Mts. 9 Uhr Vormittags eine Zusammenkunft der beiden Kaiser zu Villafranca stattfinden.

Wien, 10. Juli Nachm. Die „Oesterr. Correspondenz“ giebt die Gesamt-Summe des Verlustes in der Schlacht vom 24. Juni auf Oesterreich. Seite folgendermaßen an: Getödtet wurden 91 Offiziere und 2261 Mann; verwundet 4 Generale, 485 Offiziere und 10,160 Mann. Vermißt wurden 59 Offiziere und 9229 Mann.

Die überraschendste Nachricht ist heute die vom Abschluß eines Waffenstillstandes zwischen Franzosen u. Oesterreichern. Louis Napoleon ist mit dem Kaiser von Oesterreich wegen Abschlusses eines Waffenstillstandes übereingekommen. Es sollen Commis-saire ernannt werden, welche die Dauer desselben und